

Esther Amrein & Rosângela de Andrade Boss

Rosângela de Andrade Boss kommt ursprünglich von der Drucktechnik her, hat aber wie Esther Amrein im Medium der Zeichnung ihre definitive künstlerische Sprache gefunden. Im Zuge ihrer Recherchen für Arbeiten sammelt Rosângela de Andrade Boss Materialien in einem Fundus, der ihr als Inspirationsquelle dient. Daraus entstehen in collageartigen Zeichnungen mit Kohle, Tusche, Pastell, oder Farbstiften neue, surreale Wirklichkeiten. Unterschiedliche Realitätsgrade verschmelzen ineinander, Pflanzen, Tiere und Menschen verbinden sich zu hybriden Wesen. Es eröffnen sich narrative Welten, deren Vieldeutigkeit und Verworrenheit von der Künstlerin bewusst gewollt sind.

In der Ausstellung *Paarlauf – Freiämter Kunststafette* zeigen Rosângela de Andrade Boss und Esther Amrein erstmals zusammen gross- und kleinformatige Zeichnungen aus der Serie *Netzwerk* (2019). Ausgehend von den Fragen «Aus welchem Antrieb entsteht eine Zeichnung?», «Und wie entsteht sie?», «Welche Materialität hat sie, oder wann sprechen wir von einer Zeichnung?» haben sich die Künstlerinnen seit November 2018 in regelmässigen Abständen in den Ateliers getroffen und die Blätter ausgetauscht. Die Arbeiten entstanden mit Farbstift und Tusche auf dem gleichen Papierbogen, aber zu unterschiedlichen Zeitpunkten. Sie wurden ergänzt, ausradiert und überzeichnet. «Schnell entwickelte sich ein gemeinsames Vokabular und die Autorenschaft trat in den Hintergrund», meinen die beiden Künstlerinnen zum Entstehungsprozess.

Die beiden Zeichnerinnen setzen sich in den Werken mit den Themen Netze und Vernetzungen auseinander. Von Interesse sind Beziehungen zwischen materiellen und immateriellen Systemen – von textilen Netzwerken, über Fragmente aus dem Internet bis hin zur Natur. Mikro- und makroskopische Sichtweisen existieren gleichwertig nebeneinander.

In den präsentierten Zeichnungen schöpft Rosângela de Andrade Boss aus einem Reservoir von selbst geklöpelten Spitzen ihrer Grossmutter, die sie aus ihrer Heimat Brasilien in die Schweiz mitgebracht hat. Diese fragmentiert sie, fasert sie aus und bildet daraus neue Strukturen. Esther Amrein lässt sich von verstaubten, in Kellern gesammelten Spinnweben inspirieren. In der Serie *Home System I* (2018) präsentiert die Künstlerin die realen Netze hinter Glas gepresst. Diese behalten trotzdem eine Lebendigkeit, verdichten und lichten sich doch die feinen Linien in einem fortlaufenden Spiel zu immer neuen Zeichnungen.

Rosângela de Andrade Boss wurde 1966 in Curitiba Paraná in Brasilien geboren. Dort schloss sie eine Ausbildung in Kunsterziehung und Kunstgeschichte ab. Die Künstlerin lebt seit 1995 in der Schweiz, wo sie den Vorkurs und das Höhere Lehramt für Bildnerisches Gestalten an der Zürcher Hochschule der Kunst ZHdK absolvierte. Seit 1987 nimmt sie regelmässig an Ausstellungen teil, wird mit Preisen ausgezeichnet und ihre Werke finden Eingang in öffentliche Sammlungen. Rosângela de Andrade Boss lebt und arbeitet in Brugg/AG.

«Paarlauf – Freiamter Kunststafette»

Ausstellung im Singisen Forum, 7. April bis 17. November 2019

Die Eröffnungsausstellung im neuen Singisen Forum folgt dem Konzept einer Stafette. Während fünf Ausstellungsperioden von jeweils vier bis acht Wochen Dauer wechseln sich Künstlerinnen und Künstler mit ihren Präsentationen ab. Dabei teilen sich immer jeweils zwei Kunstschaaffende einen der drei zur Verfügung stehenden Räume und stimmen ihre Konzepte aufeinander ab.

Den Anfang machen drei Künstlerinnen, die vom Kuratorenteam direkt eingeladen werden. Danach wählen diese drei «Startläuferinnen» je einen Partner oder eine Partnerin – mindestens einer der beiden Paarpartner muss einen direkten Freiamtbezug aufweisen –, und nach einer weiteren Ausstellungsperiode geben die «Startläuferinnen» ihren Platz weiter an neue Künstlerinnen oder Künstler, die von den Teilnehmenden der zweiten Staffel ausgesucht werden. Usw. usf.

So erhalten 15 Kunstschaaffende die Gelegenheit, sich in wechselnden Kontexten zu präsentieren.

Kuratorenteam

Peter Fischer, Beauftragter für die Murianer Museumsentwicklung, und Karoliina Elmer, kunstwissenschaftliche Mitarbeiterin von Murikultur.

Mathilde-Müller-Preis für Kultur im Freiamt

Die Josef Müller Stiftung Muri lobt anlässlich der Ausstellung zum ersten Mal den Mathilde-Müller-Preis für Kultur im Freiamt aus. Er beinhaltet die Einladung zu einer Einzelausstellung im Singisen Forum im Jahre 2020 und wird an der Finissage am 17. November bekannt gegeben. Der Preis wird von einer Jury – ihr gehören das Kuratorenteam sowie je ein Vertreter, bzw. eine Vertreterin der Josef Müller Stiftung und der Stiftung Murikultur an – an eine/n der 15 Ausstellenden vergeben, unter Berücksichtigung der Stimmen aus dem Publikumsvoting.

Wen möchten Sie nächstes Jahr in einer Einzelausstellung sehen? Wählen Sie Ihren Favoriten/Ihre Favoritin aus den aktuell ausstellenden Kunstschaffenden! «Wahlzettel» erhalten Sie beim Aufsichtspersonal. Die Ausstellenden erhalten je nach Platzierung innerhalb ihres Teilnehmerfeldes drei, zwei oder eine Stimme für die Schlussjurierung.